



Streuobstwiese Atzelsberg

Erhaltung und Entwicklung der Artenvielfalt auf der Streuobstwiese unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen, Wissensvermittlung und Naherholung

Bewerbung für den Biodiversitätspreis 2024, BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Erlangen

Zielsetzung

Die Streuobstwiese Atzelsberg soll mit den Herausforderungen der zunehmenden Trockenheit in Einklang gebracht werden, um die Biodiversität und Obstsortenvielfalt zu erhalten, zu schützen und zu fördern.

Es soll ein Aktivitätsplan mit Maßnahmen unter Inanspruchnahme von fachlicher Unterstützung für die Umsetzung des Vorhabens erstellt werden.

Das Biotop soll für alle frei zugänglich und erlebbar sein und Wissen rund um die Streuobstwiese vermitteln.



Naturschutzfachliche Einstufung

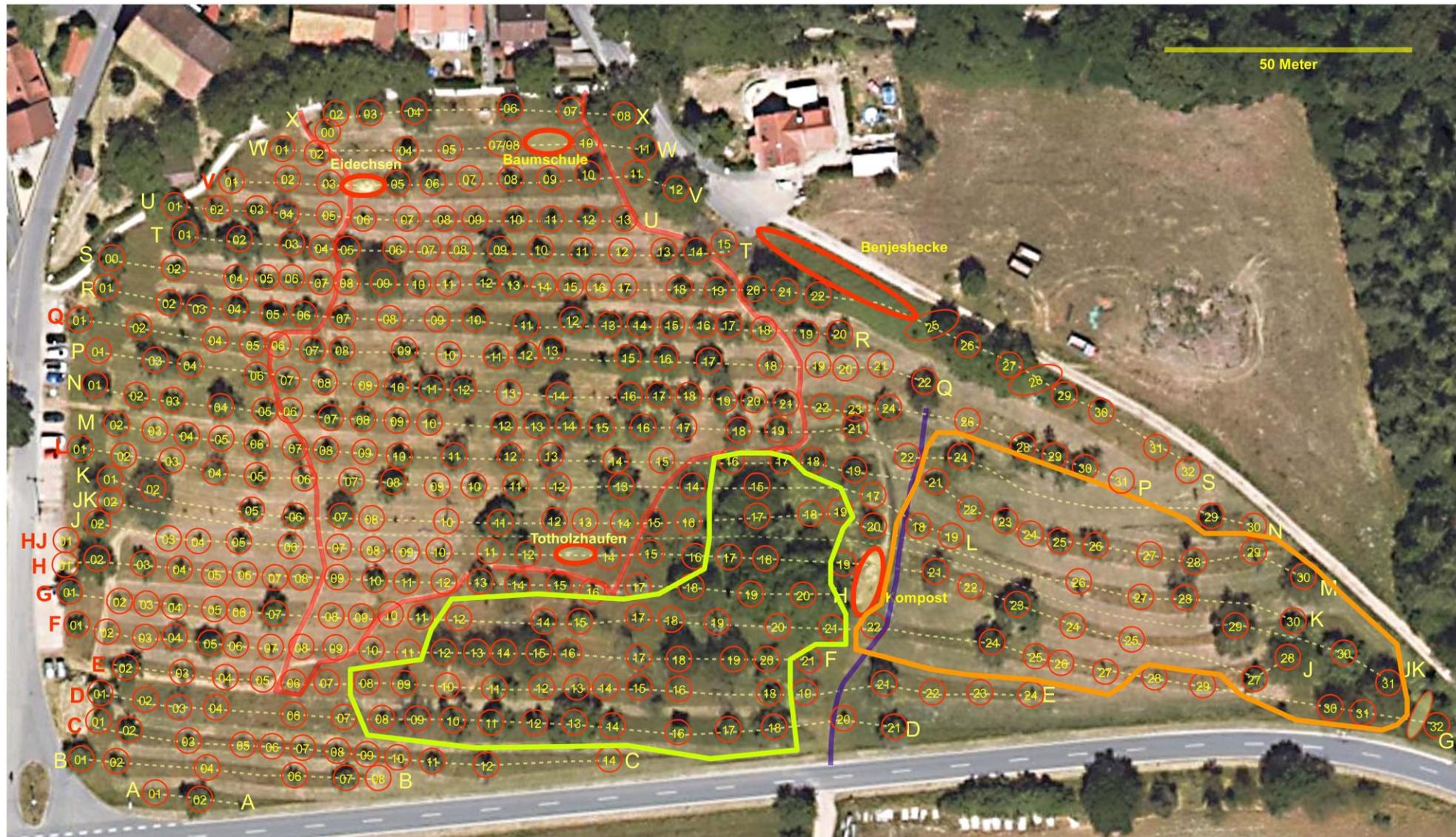
Die Fläche Gemarkung Atzelsberg FINr. 22 ist Eigentum der Stadt Erlangen und wird seit Oktober 2009 an den BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Erlangen verpachtet und von diesem gepflegt.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen und dem Landschaftspflegeverband wurde eine Bestandserfassung erstellt. Insgesamt wurde die Fläche als ökologisch sehr wertvoll eingestuft.

Die Streuobstwiese ist sehr alt und weist ein Spektrum von Neupflanzungen über Ertragsbäume, Biotopbäume bis zu stehenden und liegenden Totbäumen auf. Wir haben u.a. über siebenzig, vor allem alte Apfelsorten.

Die Förderkriterien für Streuobstwiesen werden bei Weitem übertroffen.

Das Pflege- und Nutzungskonzept der 27.000 m² großen Streuobstwiese will die vielfältig strukturierte Fläche erhalten und Lebensraum für verschiedenste Tiere und Pflanzen bieten. Der Obstertrag ist dabei zweitrangig.



- Fuhre
- Streuobstwiesen-Kennenlernpfad
- Schafweide Ost 2023
- Schafweide West 2023

Geokoordinaten: 49°37'33.2"N 11°02'38.0"E

Die Arbeitsgruppe Streuobstwiese Atzelsberg



Die Wiese wird von ca. zwanzig aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Streuobstwiese Atzelsberg innerhalb des BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Erlangen gepflegt und bewirtschaftet. Regelmäßig treffen wir uns zur Planung und Besprechung der aktuellen Aufgaben.

Arbeiten auf der Wiese



Pflege der Streuobstwiese Atzelsberg – Im Jahresverlauf durchzuführende Arbeiten

<u>Zeitraum</u>	<u>Tätigkeit</u>
Januar - März	Schneiden von Edelreisern für Baumschule. Winterschnitt der Obstbäume. Häckseln des Baumschnitts für den Kompost.
April	Baumschule – Veredelung.
Mai, Juni	Mahd mit der Handsense. Abgrenzung einer Fläche für Schafe, Anbringen bzw. Erneuern von Verbisschutz für junge Bäume.
Juli, August	Sommerschnitt der Obstbäume. Häckseln des Baumschnitts für den Kompost und Kompostumsetzung. Abgrenzung einer Fläche für Schafe, Anbringen bzw. Erneuern von stabilem Verbisschutz für junge Bäume.
September, Oktober	Mahd der Wiese durch einen Landwirt. Gekennzeichnete Kleinflächen bleiben für die Überwinterung der Insekten stehen. Obsternte und Saftpresse. Säuberung der Nistkästen. Organisation und Durchführung des Erlebnistages.
November	Weißanstrich der jungen Bäume erneuern. Neupflanzung von Bäumen bzw. Auspflanzung von Jungbäumen aus der Baumschule.
Ganze Saison	Regelmäßige Mahd des Kennenlernpfades. Pflege der Baumscheiben. Säubern und Pflege der Info-Tafeln. Bei Bedarf Gießen der Jungbäume.

Die Arbeitsgruppe werkelt nicht allein – Wir bekommen Unterstützung und bedanken uns für die Zusammenarbeit.

Apfel- und Birnenernte	freiwillige Helfer und Familien
Verarbeitung der Ernte	Mobile Saftpresse aus der Region
Baumarbeiten	Baumwart
Baumschnittkurse	Baumwart
Astschnitt häckseln	Landwirt aus der Region
Beweidung von Teilflächen mit Schafen	Arche Bauernhof Erlangen e.V.
Mähen der Wiese vor der Ernte	Landwirt aus der Region
Abtransport von Grünschnitt	Landwirt aus der Region
Bestäubung der Obstbäume	Imker aus der Region
Apfelsortenbestimmung	Pomologe
Standrohr für Bewässerung	Stadt Erlangen
Finanzielle und rechtliche Fragen	Landschaftspflegeverband



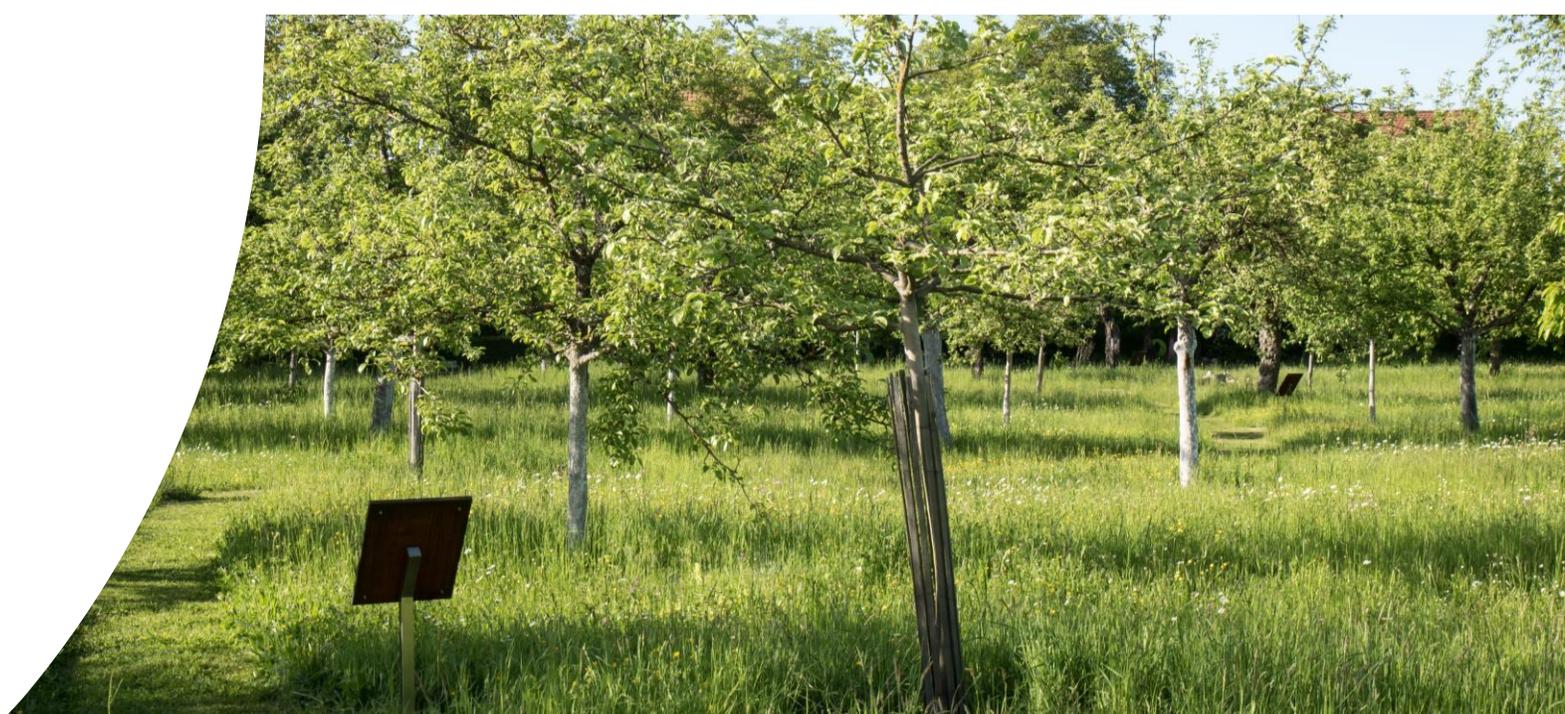
Biodiversität



Entwicklung der Biodiversität – Besonderer ökologischer Nutzen

<u>Maßnahme</u>	<u>Ökologischer Nutzen</u>	<u>Anmerkungen</u>
Ältere und tote Bäume mit Höhlen bleiben stehen	Schaffung von Lebens- und Brutraum	U.a. für Spechte, Stare, Gartenrotschwanz, Hornissen, Insekten
Nistkästen	Nisthilfe für Höhlenbrüter	Unterschiedliche Modelle und Größen für verschiedene Vogelarten
Mähen der Wiese mit der Handsense	Insektenschonende, langsame Mahd	Gräser und Blumen können aussamen
Beweidung mit Schafen	Umweltschonende Kürzung des Grases, Düngung	Junge Bäume mit stabilem Verbisschutz schützen
Neupflanzungen mit alten, regionalen Baumarten	Vitaler, trockenheits- schädlingsresistenterer Baumbestand	Apfel, Walnuss, Süß-/Sauerkirsche, Zwetschge, Birne, Quitte, Elsbeere
Kompost	Bei Neupflanzung, für Baumscheiben	Kräftigung und Vitalisierung der jungen Bäume
Überwucherter Baum und Benjeshecke mit Beeren	Nahrungsquelle und Unterschlupf für Insekten, Vögel, Kleinsäuger	Früchte werden z.T. geerntet und verwertet
Verlegung von Drainage-Rohren bei Neupflanzungen	Wasser wird direkt in die Wurzelbereiche gebracht.	Fördert die Ausbildung von tiefen Wurzeln bei jungen Bäumen
Regelmäßiges Schneiden der Obstbäume	Verjüngung und Vitalisierung der Bäume	
Bienenstöcke aufstellen durch Imker	Zusätzliche Befruchter für die Obstbäume	Erhalt von Bienenvölkern, ökologische Erzeugung von Bienenhonig
Anlage von Blühstreifen mit gebietseigenen Arten	Lebensraum und Futterquelle für Wildbienen und Insekten	Erhöhung der Biodiversität
Heugefüllte Tonblumentöpfe an Bäumen aufgehängt	Unterschlupf für Insekten und Nützlinge	Dienen auch der Nummerierung der Bäume
Umgefallene Bäume und Astschnitthaufen	Nahrungsquelle, Unterschlupf für Kleinsäuger, Heckenbrüter, Insekten	
Ansitzstangen für Greifvögel	Begrenzung von Wühlmauspopulation	

Wissensvermittlung und Naherholung



Öffentlichkeitsarbeit – Wissensvermittlung und Naherholung

<u>Zeitraum</u>	<u>Aktion</u>	<u>Details</u>	<u>Anmerkungen</u>
Ganze Saison	Kennenlern-Pfad	Öffentlich begehbar. Grenzt an einen Wanderweg. 16 Infotafeln zu einzelnen Schwerpunkten. Viele Bäume sind mit Sorte beschriftet.	Sitzbänke am Wanderweg laden zur Rast mit Blick auf die Wiese ein.
Ganze Saison	Monatliche Treffen	Planung und Abstimmung anstehender Aufgaben. Bekanntgabe der Termine auf der Homepage.	Neue Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu informieren.
Februar	Winterschnittkurs	Vom Baumwart durchgeführt. Theorie und Praxis auf der Wiese. Bekanntgabe der Termine auf der Homepage.	Anmeldung erforderlich.
Mai	Handsensenmähkurs	Praxisteil auf der Wiese. Sensen werden bereitgestellt. Bekanntgabe der Termine auf der Homepage.	Anmeldung erforderlich.
Juli, August	Sommerschnittkurs	Vom Baumwart durchgeführt. Theorie und Praxis auf der Wiese. Bekanntgabe der Termine auf der Homepage.	Anmeldung erforderlich.
September, Oktober	Apfel- u. Birnenernte, Saftpresse	Freiwillige und Familien sind eingeladen zu helfen.	Frisch gepresster Saft kann erworben werden.
Oktober	Erlebnistag	Führungen über Kennenlern-Pfad. Quiz für Kinder. Sensenschärf- und Dengelvorführung. Apfelsortenbestimmung durch Pomologen.	

Herausforderungen für die Zukunft



Ausblick – Herausforderungen und neue Projekte

Herausforderung

Projekt

Die Streuobstwiese hat eine sehr unterschiedliche Bodenbeschaffenheit. Auf einer Teilfläche wachsen junge Obstbäume ganz schlecht oder gehen ein.

Analyse von Bodenproben, um für diese Teilfläche ein besseres Nutzungskonzept zu entwickeln und diese Fläche entsprechend der Bodenbedingungen mit fachkundiger Begleitung optimal umzugestalten (z.B. in eine Sandmagerwiese oder angepasste Baumarten finden). Das soll die Biodiversität auf der Fläche erhöhen. Diese Umgestaltung soll mit Infotafeln den Besuchern erläutert werden.

Die allgemeine Baumgesundheit hat unter der Trockenheit der letzten Jahre gelitten (z.B. ersichtlich am Schwarzen Rindenbrand).

Unter fachkundiger Beratung soll ein Konzept zur Klimaanpassung erstellt werden,

- wie Wasser gespeichert werden kann
- wie die Verdunstung reduziert werden kann
- wie die Widerstandsfähigkeit der Obstbäume erhöht werden kann
- wie die Vegetation angepasst werden kann
- und wie dabei die Biodiversität erhöht werden kann.